354a

Original Abschr. C. 61.
X647. 354. J. 533 – 541.
E743. Abschrift des Ritter v. R.

Ahrenshagen

Seegrube C 85–90

Seegrube 7251 Hektar

Das Dorf heißt Adlers garten und ist nicht von Slawen oder Wenden, sondern von colonistischen Deutschen etwa um das Jahr 1220 angelegt. Wahrscheinlich gleich Gristow, als die Pommern eingezogen, nachdem die Heiden das Feld geräumt hatten oder eingetrieben waren. Urkundlich bestand 1296 schon zu einer Mühle in Serrahn und Ahrenshagen, welche beide nebst einem von Wooster Wendern Warow und andern an der Ostsee gelegenen Plätzen Neuen Campen in Lundt, Erdbeer in Hergummern nachstehen mögen. – Sobald der Wald gelichtet und zum Hagen, das heißt die Waldlichtung, Umzäunung, 1240 haben die Ahrenshagener am Kirchbau zu Serrahn, wie 1649 am Pfarrhaus und Pfarrscheune mit geholfen. Der Name Arnold, Arend, Arnd, Ahrens liegt offenbar zu Grunde. Es gibt in Mecklenburg Strelitz bei Wesenberg eine Lehnsche Katharina Ahrensberg und ein Dorf gleichen Namens in der Gemeinde Remstedt; ferner ein Agendorfer Arendsee, an der Elbe nördlich von Neuburchow. Auch ist Ahrendshagen (bei Dargarten) Hof und Kirchdorf in der Provinz Pommern, Regierungsbezirk Stralsund, Kreis Franzburg mit 120 Einwohnern anno 1850. Ja nachdem man also an der Ost, am Lorya oder in einem Waldlichten angebaut hat, wird der Ortsname verschieden composiert. Es ist mir wahrscheinlich, daß Arendshagen neben Dispergienser Kloster Arendsee bei Salzwedel in der Altmark aus Christi unseres Herrn Name das Dorf den Namen Jesus mit den Mullenkinsch figuriren sollte. Ob aber ein einziger Herr allein oder Besitzer des jetzigen Arnold Ahrenshagen gewesen oder ob mehrere Herren lässt sich nicht ermitteln. Wahrscheinlich ist, daß ursprünglich ein Hof mit dem Geschlechte von Lehnen aufgebaut war. Die Herren von Lukow finden sich auch Luttow und Lusowe geschrieben, dürfen aber nicht mit denen von Luchow, Luchowe, Lüchowe = Lüchow = Luchowe auch nicht mit den der Lühe = Lu, Lü, Lue, Lhe verwechselt werden. Ein Werner von Lukow war beim Grafen von Holstein, ein anderer Ritter Werner Lukow 1295 mit seiner Gattin Adelheid genannt. Dankwart Lukow ist 1294 Zeuge beim Fürsten von Werle. Gottfried mit Frau sind als Hehler von Ritter Heinrich Lukow am 5 October 1295 genannt. Dieser schenkt 200 Mark zu Lehn einer Kapelle in Dargun und 20 Mark jährliche Gebäude in Ahrenshagen. Jene 20 Mark jährlicher Rente können aber auch durch ein einmaliges Geschenk von 200 Mark abgelöst werden laut Urkunde des Klosters Dargun vom 6. December 1295. Heinrichs Frau heißt ebenfalls Adelheid. Ein mittelalterlicher Ritter war Ritter Tesmar = Tessemar, Tessimer, Tescemar = Theo Marschall beim Fürsten von Werle, Vogt von Teterow, Demmin, Güstrow. Die Mühlen in

Ahrenshagen.

Ahrenshagen hat Jürgen Nicolaus von Werle besessen und am 17. März 1296 verkauft.

Nach einer Urkunde vom 26. Februar 1314 waren die Brüder Gottfried und Johann von Lukow Besitzer. Am 17. October 1334 übertrug auf ein Barholdus Lukowe urban Nicolaus Gallus also von Hahn auf Kuchelmiß so wie Ludolf und Ulrich Maltzan (Urkb. Buch VIII, 469). 1350 nach der Schatzung des in Lübeck allein 900 Mann stark, in Europa nur 125 Millionen der nördlichen Teil etwa 25 Millionen 1417–1467 mußten die Rüb- und Lewenschen in Mecklenburg, auch mehrere Familien übersiedeln und eine Menge Güter verkaufen werden. Ob die von Lukow in diesen beiden Plagen verschwunden sind, habe ich bisher nicht erforschen können. Jedenfalls wird Ahrenshagen zur Zeit der Reformation durch die Familie von der Osten besessen. Die zweite Gemahlin des Landrats Nicolaus II von Hahn auf Kuchelmiß † 1470 war Anna von der Osten aus Groß Basepohl. Derselbe gehörte aber auch Karstorff, Ahrenshagen und Hinzenhagen. Lisch Hahn II, 179. 180. Anna lebt noch am 23 November 1487. Die Reformation wurde durch die Familie von der Osten eingeführt. 1535 und 1545 wird Jürgen von der Osten genannt. Nach Klüver's Mutmaßung stammen die Osten von dem Flecken Oste im Herzogtum Bremen. Insbesondere machten 1837 noch 2 gleichnamige Gutsbesitzer und im Genealogischen Kalender von 1855 waren 5 von der Osten als Kammerrat, Gutsbesitzer und Kammermitglied, Oberamtsr. Privatier, Oberappellationsrat und Excellenz, Oberappellationsgerichts-Präsident namhaft gemacht. Ihre Stammsitze sollen sie aber erst auf Rügen gekommen sein. Von 1534 bis 1296 waren 12 verschiedene Ritter von der Osten in Pommern und Rügen in 44 Urkunden des Mecklenburgischen Urkundenbuches erwähnt. Von der Insel Rügen wo sie 1308 gegrabt waren, sollen sie auf Ahrenshagen und Kappelow gekommen sein. Klüver schreibt auffallender Weise Ahrenshagen 1296 und 1314 wird Arnoldershagen geschrieben, 1649 Arenshagen, 1728 Morgenhagen. Wappen der Osten sind 3 Flüsse nach den bemissen Schlüssel. Im 18. Jahrhundert waren mehrere von der Osten in Königsberg. 1533 ist Dietrich von Winterfeld Schwager des ersten Lehnsherrn der zweiten Frau des Ritters Nicolaus von Hahn auf Kuchelmiß Anna geborene Vieregge aus dem Hause Rosewitz, dem Brautschatz und Leibzucht Dietrichs von Winterfeld am 29 September 1553 mit den übrigen Lehnsarmen glücklich garantierten. Catharine von Winterfeld auf Salmin lebte noch 1603 und war Gemahlin von David I von Hahn aus dem Hause Damerow geb. 1559 † 1599. Elisabeth von Hahn geboren 1651 Gemahlin des Abraham von Winterfeld auf Gorrohendorf, in zweiter Ehe geboren vor 1616. Am 17. Januar 1570 waren Hinzenhagen mit den Pertinenzen Ahrenshagen, Barhöft, Stresow, Kappelow, Langhagen und Lüsse für 8000 Gulden auf 15 Jahre durch Jacob von der Osten an Dietrich von der Lühe

1. Lebensbild des Präsidenten Burgsdorff geb. v. d. Osten 1613–1676. Berlin b. Decker (Gebhardt Buchhandl.) 8° 63 S.

Ahrenshagen.

verpfändet 1574 war zwischen Ludeke Hahn-Kuchelmiss und Heinrich Maltzan und Martin von der Osten wegen Hof und Landgerichts aufgegeben wegen streitiger Grenzen zwischen Kuchelmiss und Ahrenshagen. 1580 wird der Lehnträger Heinrich von Maltzan genannt, der auf Rahden 1592-1602 starb, 1582 aber wieder Gebrüder von der Osten genannt. Es waren Wätzfeld und Maltzan mal nur Pfandinhaber. Am 4 September 1582 verzichteten sich über Ahrenshagen die Gebrüder Marten, Ewald, Egidius und Jeronimus von der Osten, die zugleich Hinzenhagen und Lübbel besaßen. Nachdem diese Besitzer gestorben, wird die Kurfürstin Elisabeth von der Osten durch die Herzoge Heinrich und Albrecht von Mecklenburg mit dem ihr zum Leibgedinge verschriebenen Hof Ahrenshagen belehnt. Dazu auf Hinzenhagen, Bansow und den Rosenthalen, Lotwanten, Nürtenmarken und Ahrenshagen vor den 1584-1586 fordern auf dem Rechtswege die Gebrüder und Gemeinen von der Osten ihr verpfändetes Ahrenshagen wieder zurück. Im Jahre 1591 zog der ältere Sohn des Heinrich von Maltzan: Matz nach Frankreich. Bei dieser Gelegenheit liehen sein Vater und dessen Ehefrau Margarethe von Hahn ~~von Christoffer von Kötlen~~ auf Groß Grabow 50 Thaler zur Ausrüstung des Sohnes. Am 16 Juni 1591 bat Margarethe von Hahn, Heinrich Maltzans Hausfrau, bei ihrem Mannfleißig zu handeln, daß ihr Mann die 50 rf erhalte, der Matz mit fortziehe. In demselben Jahre mußte Heinrich von Maltzan sein Gut Lübbel und Anteil von Lintow verpfänden. Heinrich Maltzan starb bald darauf in Leibesvermögenheit und in zerrütteten Vermögensumständen, obgleich auch Ahrenshagen noch als Besitz Rahden und Lübbel besaß, zwischen 1592 und 1602. Am 1. October 1622 wird den Gebrüdern Reimar, Hans, Georg und Egidius von der Osten der Mitbesitz über Ahrenshagen und Hinzenhagen erteilt. Auf den 30jährigen Krieg 1618-1648 wurde Ahrenshagen sehr hart mitgenommen. Der Brand wird 1632 auf 20000 florin oder 10000 rf angegeben = 30,000 Mark. Am 23 Februar 1633 wird Hans Georg von der Osten begraben. Asmus von der Osten, Achim von der Osten auf Karstorf und Wedeke von der Osten auf Bäsepohl waren ebenfalls abwesend. 2 Juni 1633 feiert Barbara von der Osten Hochzeit. Auf 1650 und 1662 wird im Visitationsprotokoll Reimar von der Osten erwähnt.

Leuten waren:

1646-1648 9: Achim Dugge, Achim Schmidt, Claus Küster, Claus Kaiser, Hans Krüger, Hans Wulff, Claus Küster, Claus Glöde, Martin Kaiser, am 1. September 1649 waren 9 Hullenflagen vorhanden, davon 5 Hans Tietke, 2 Claus Prange und 2 Christoff Helm bewohnt. Leuten 31 Mai 1663: 5: Achim Köster 40 Jahre alt, Hans Glöfke, 50, Jacob Kahl, Achim Halfkath. Wie so mehr ist äußerlich ungewiß,

Von 1589 – 1591 Bellieben Einkommen verpfänden

Ahrenshagen.

Daß die Hamen von der Osten 1649 auf der Visitation des Herzogs Adolph Friedrichs die Entschädigungen verbaten, wird an anderer Orten ebenfalls gesagt. Auch falsche sie willig der Verordnung des Fürsten, der allen Mecklenburgischen Bauern von jeder Lauenhufe 1 Scheffel Roggen zusicherte. Der Hof zahlt 1662 für sich zuder Zeit außer den 1 Scheffel Roggen den Bauern 4 Scheffel 60 Eier und die Lauern 180, von Ostern 1 Schilling 2 Pfennig nebst 6 Pfennig Dreschgeld. 1662 dagegen wurde auf der Visitation beschlossen, dem Pastor à Hartze alle Quartal 1/4 zu zahlen, und solche Ordnung 1694 landesherrlich für's ganze Land festgestellt. Dem Küster setzte man da, mal vom Hof Ahrenshagen 4 Scheffel und aus den Dörfern 9 Scheffel Hafer, ferner vom Hofe 30 Eier, Butter und Brod und 22 ß., von jeder Lauenhufe 10 Eier und eben so viel vom Kossaten Halfkatte und dem Müller Wiegand, von Brinkern von jedem Bauern, weil sie zwei Höfe hatten 2, vom Kossaten und Müller zu 1, von Brinkern von jedem Bauern 4, vom Kossaten und Müller zu 2. Die Wirthschaften waren durch den Krieg so gründlich ruinirt. Selbst Reimer von der Osten mußte sich am 12 April 1647 das für damalige Zeit großen Kapital von 250 Gulden von Hahnhof Lazaruswald aus dem Kirchen-Acker zu 6 Prozent leihen. Die Zinsen reglirten 1662 von 2 Jahren und vom Kapital hatten nur 50 Gulden zurückbezahlt werden können. Der Ortsherr hatte sogar das Gutshaus Kamp, in Rücksicht auf den Ahrenshagener Schaden, für jährlich 3 ß. in Pacht. Auch dies war für 36 Jahr rückständig, ebenso der Schmied in Serrahn Ostergrüsser war und jährlich 3 Gulden an den Hof zahlte. Mit dieser Goldklemme ging natürlich die Herstellung der Mühle ohne um 1662 zusammen, welche bis 1829 bald mal 1704 Klamzmühle genannt, 1753 sogar Bügenmühle. Als Müller werden namhaft:

1662 Wiegand
1686 Giese, 18 März
1704 Johann Schnack
1715 Raisow
1724 Claus Mexel
1733 Hans Mantzel gestorben 22 März
1734 Hans Rookfin copuliert.
1740 Schröder
1742 Jürgen Schneider Tochter Marie Eva, confirmiert 1753.
1746. Rehpke, Johann Peter, mal gleich Röpke.
1753, Johann Hein Bügmüller copuliert 9 November 1753.
" Christoph Bellin, Frau Magdalene Elisabeth Mecklenburg verzichtete Bauer, copuliert 13 Juli 1753.
1754 Bohn
1761 Schröder
1762 Kartens
1764 Friedrich Plate gestorben 1784 Nachfolger Isabe Lützow.

Ahrenshagen:

1774 Franz Jonas Prange geboren 1786 Müllergesell Johann Joachim Prange
Janatter 9 October 1802.
1785 Johann Klein
1806 Stielow
1811 Bernhard Weinhard, Frau Caroline geb Bartels, 1812 in Kracksow.
1811 Schmied Christian Möller, Schmied ausgelaufen, geboren 14 September 1838.
1814 Müller Barth Frau Magdalene geb Handorf, Kind 8 März 1814, 15 April 1817.
1823 Müller Knutz, 10 Mai Kind, 1829 Mühle aufgehoben, Theil.
1829 Müller Koepke unter dem die Erbzerbrechte abbrannte.
Die Mühle in Ahrenshagen war die alte pr, und haben der Leonalmer die einzige in der Gemeinde, kam in Kuchelmiss (= Lüblingsdorf der Nachfolgeallen Frauen) anno 1637, nach Zerstörung der Leonalmer durch den 30jährigen Krieg, einer Mühle aufzurichten.
1662 waren blos 3 Personen am Leben. Die Gutten dem die Pachtzeit abgelaufen, Arbeit. Denn eine Schule existirte noch nicht in Ahrenshagen. Die aus allen Dörfern Lumbard nach ausziehenden Bauernsöhne und Bauernknechten mancher vom Lüneburgischen auf der Visitation 1662 vermerkt, sich zur Information des Katechismus fleißig einzufinden. Im noch mußten die Eltern in ihren Häusern selbst Schulmeister sein. Die 9 Leonalmer hießen anno 1662: Chim Dagge, Chim Schmidt, Claus Kürten, Claus und Martin Kayser, Hans Kreiger, Hans Wulf, Claus Kürten, Claus Glaßke. Die Mühle existirte noch nicht, wenn allen vermerkt. Von neu freiliche Bauern wurden zu Bekenmen, bei genannten Pastor Martini 1662–1664 und Lusenitz 1685–1701 mit dem Bauernnamen und mußten aus der Herkunft einer bäuerlichen Wirt, andere Bräutigam und Bräutigam mit je 2 Leinpfänden als Zeugen und Gutleuten vor dem Pastor erscheinen und die Taufen Gottes des Heiligen Geistes abflehen zur Führung eines christlichen Lebenswandels so wie zur Erlangung des Bundes Gottes und insonderheit des Katechismus. Nur so wurden sie befähigt, selbst in den Abendstunden im Hause das Vaterunser zu beten. — Von 1686–1757 heißen die Gutsherren von Kampetz, namentlich in folge verwandtschaftlicher Beziehungen. Diese Familie besaß von 1574 bis 1789 Klein Plaaten. Sie war von alten ingenuus Mecklenburgischen Geschlecht. Dominus Tessemarus de Kampetz (= Kompz, Kampcow, Campitz) wird als burgensis in Rostock schon 1286 erwähnt. Der Sitz der Familie blieb auf 1500 in Besitz des Rittes Brodt und Leibland Schwerin. Die ältesten schon 1523 die landständische Urkunde. Ihre Stammgüter sind Groß Dratow 1398–1792, Klein Dratow 1373–1780 und Kuhs Neuhaus. Die Gutten auf Klein Luckow und Stavenhagen 1780–1788, Sophienhof 1792–1802, Neu Sophienhof 1792 und andere mehr. 1734–1737 hielt Joach. Friedrich von Kampetz auf Koppelow, später Ahrenshagen und Segrahe durch Hauptleute bei Schaffen hielt, auf seinem Schwert und auf seinem Mantel seinen Familienschild alle Sonntage

auf Bellin weiter und dort gerichtet, weil Katrin die Lehen inkundirten nicht bei der Hofgerichtsordnung haben wollte und die Gülte Bellin mit Dobbin, Lietow, Serrahn und andern Schanzen nur auch blieben. Die Kampetz besassen auf Seegrube. 1683 starben als Stammvater Christian von Kampetz und dessen Frau geborne von Levetzow verwitwet. Mit ihr kommt der Name Emerentia am 17. October in die Familie des Müller Wigand und am 29 Februar 1684 in die des Lewenow (Glaffke). Die gnädige Frau schenkte 1708 an die Kirche Serrahn das auf 1875 vorhandene große silberne Ciborium (Abendmahlskelch). Aus diesem Geschenk läßt sich schließen, daß die gräfliche Familie auf dem Ausbau der Serrahner Kirche 1712 ganz heilig gemacht. Ihr Sohn von Kampetz auf Koppelow wurde als Leiche in die Gruft zu Serrahn, den Neubauen der Kirche, gesetzt vom 24. März bis 8 April 1712. Am 24 Februar 1693 findet sich Sofie Hedwig von der Osten als Stammtter mit Frau Gemahlin Eleonore von Voß. Theodosius Ludwig von Kampetz aus Koppelow starb am 13 März 1745. Die Frau starb am 17. November und wurde erst am 18 December 1724 begraben. Ihre Tochter, Frau Florine von Kampetz auf Ahrenshagen muß sehr freigebig und gütig gewesen sein, denn sie wird als Stammtter erwähnt am 3. August 1726; 12 Februar 1731; 14 December 1732; 5 April 1734; 31 December 1733. Dietrich von Kampetz auf Seegrube stand Stammtter am 7 Sept. 1728 und 27 Januar 1733. Eine Cognatin von Kampetz aus Klaßen Malchow wird begraben am 9. Mai 1731. — 1757 bis 1851 tritt die Familie der von Levetzow auf, welche schon 1686 mit den von Kampetz in nächsten Beziehungen standen. Auch sie sind ein altmecklenburgisches Adelsgeschlecht. Heinrich von Levetzow stiftete schon 1219 das Kammerjungfrauenkloster Levetzow bei Wismar besessen. Johannes de Levezowe unterschrieb am 1. November 1228 zu Güstrow die Landesmarschallwürde des Herzogthums. Hauptgüter der Familie waren 1359–1521 und seit 1570 Gehmkendorf bei Neukalen, Zelkendorf seit 1529, 1366–1755 Schorrentin, 1375 und auf 1875 Groß Markow, 1372–1653 und 1707–1789 Klein Markow, 1372–1653 und 1707–1789 Klentz, 1730 erworben sie Mistorf, 1757 auf Koppelow, welches bis 1875 auf in ununterbrochener Besitz der Familie geblieben ist; 1790–1795 Alt Schwerin, Groß Grabow 1660–1678, Klaber 1726–1770. Am 1 Mai 1372 bis zum Ende des 16. Jahrhunderts bekleideten Levetzow das Erbland-marschallamt des Landes Werle Güstrow. Jacob von Levetzow unterschrieb 1523 die landständische Union zur Herstellung von Friede, Recht und Einigkeit in Mecklenburg. 1753 war Theodosius von Levetzow Klosterhauptmann in Malchow. Da Falge eines Orkans und Neujahr 1748 wurde unter dem 1753 erwähnten Lagerhause unter Dannrafen zwischen Bernau den nicht umgestürzten Dammen umgelegt, der 1852 verschwand, als Kraftvolumen z. B. für Tagelöhner Hinze benutzt, welches der Ofen schon lange Jahre nicht benutzt wurde. Die andern Oefen im Wilser Hütte und Dersentin liegen noch

Ahrenthagen.

der zu Pläzlow Lüssow und Lüsow mögen zu einer Pfarbstelle war, die schon 1755 wieder eingezogen. 1742 wird der erste Krüger Drewes erwähnt, welchem bis 1876 andere gefolgt sind:

2. 1749 Christian Friedmann,
3. 1758 Christian Studemann, Erbauer, neben Müller Plate's Frau genannt, Kinder 15. 2. 1758., Frau zu starben 1774.
4. 1767 und nach 1780: Christoph Ludwig Russdorf, zugleich Müller in Kuchelmiß,
1781 Joachim Russdorf, Pächter in Pasche.
5. 1814 Joachim Friedrich Avolien.
6. 1831 Friedrich Möller
7. 1869 Christoph Möller, sein Sohn.

1781 bis 1822 ist Ahrenthagen von Seegrube aus bewirthschaftet.

1781 machte Otto Siegmund von Levetzow aus Seegrube aus und schied von der Zeit also 1780 das bestehende Wohnhaus neu gebaut zu sein. Ehefrau war Luise Karoline von Zeppelin, deren Stammbaum bis 1790 in Lerrahner Kirchenbuch angegeben sind. Am 16. November 1800 war Hochzeit, Tochter Sofie Friederike von Levetzow mit Leutnant von Pentz. Dessen Vorfahr Claus Pentz 1523 abermals die Mecklenburgische Union unterschrieben hatte. Am 9. Februar 1812 aber war Todestag der Milena Ida Dorothea. Auch zum der zweiten Frau Hartwig Friedrich von Zeppelin ist am 18 October 1795 mit Magdalene Dorothea in Lerrahner Kirchspiel getraut. 1809(?) verknüpfte sich die Familie mit der des herzoglich lüneburgischen Commissionsrath Otto Johann Christoph Kornemann auf Pritzier und dessen Brüder Kilian und Joachim, der am 1 Mai 1773 geadelt war und seit 1757 Pritzier, Göldenitz und Warlitz, 1794–1817 Schönfeld, 1790–1817 Mühl. und Gr. Eiscen, 1803–1828 Mühlenbeck, 1803–30 Ruhethal, 1803–1821 Schlieven besaß. Eine nicht adelige Seitenlinie wohnte auf Heidhof und Sammit. Aus dieser letzten Linie stammt die mit 11 Kindern am Gott gesegnete Marie Elise Luise, Frau des Johann Hartwig von Levetzow, welcher anfangs auf Seegrube, 1811 auf Koppelow, 1822 auf Ahrenthagen wohnte.

Der Hof Ahrenthagen mit einem neuen Wohnhause und 4 Scheunen und Ställen wurde 1817 gebaut. Seit 4 Juli 1825 war Johann Hartwig alleiniger Besitzer, nachdem seit 11. October Theodosius Müllersitzer gewesen war, von denen beide 5. 6. 1813 die 4 Bauernstellen in Ahrenthagen niedergelegt und für 2 Häuser Rosenthal aufgebaut wurde, das jüngste und kleinste Dorf der Gemeinde Lerrahn und Langhagen. 1841 war in Ahrenthagen zu 16775 rd gegen Feuer versichert. – 1857 wurde Ahrenthagen für 100000 rd auf 5 Jahre durch die alte Familie von Oehr erworben. Die Stammes und Wappen Verwandten von der Insel Rügen. Eberhard Oere lebte urkundlich 1197. (Dr. Urkr.) 2 Oehr wurden auf

Urkunden und Forschungen zur Geschichte des Geschlechts Oehr, von Dr. G. C. Friedrich Lisch, großherzoglich Mecklenburgischem Geheimen Archivrath und Director des Großherzoglichen Museums zu Schwerin. Heinrich der Löwe starb 1195, in sein Vaterland zurückkehrte. Semlower Fideicommiß durch die wiederangekauften alten Oehrschen Güter Oehrenwalde und Kritenhagen und erwarb außerdem Gutsgrund in Pommern und Güter rechts der Oder.

am 4 Juli 1224 bei Freilassung des Königs Waldemar von Dänemark aus der Gefangenschaft des Grafen Heinrich von Schwerin erwähnt. 1353 bekam die Familie erblich das Marschallamt des Landes Stargard, welches Amt aber bald wieder verloren ging. Die unterschriebenen 1523 die Wwe. Karl August von Behr Negendank auf Semlow und Forgelow bekam 1767 das ursprüngliche Bruggam auf Erlöschen dieser Familie, Ulrich von Behr wurde sogar am 18. October 1861 in den Grafenstand erhoben. Die beiden Brüder Theodor und Hans von Behr, welche auf Ahrenshagen ein ein Meiner wohnten, blieben beide unverheirathet, starben am Schlagfluß, Theodor am 10. December 1853 in Ahrenshagen, Hans in Görslow. Die verkauften in Ahrenshagen und Seegrube für 40,000 rf Holz, kauften 1851 ein Schloßhaus, schenkten dem Lehrer Reusch ein Stück Land, welches der Gattung Schloß und verräußerten Ahrenshagen sammt Seegrube mit Inventar 1856 für 140000 rf an Rittmeister von Plüskow. Ihre Nachfahren weiblicher Linie stehen im mecklenburgischen Urkundenbuch No. 362, 375, 373, 374, 471, 617, 1122 verzeichnet worden. Sie bekamen das Dorf Hamberge am 17. Mai 1309 laut Urkunde 3315. 1650 – 1783 war Kurzen und Langen Trechow Eigenthum der Familie. Diese Linie Ahrenshagen zeigte großes Interesse an Kirche, Schule und kirchlichem Leben, schenkte eine schöne schwarze Altardecke sammt vergoldetem Crucifix, 8 neue Kirchenstühle, das täglich in Gottes Wort, spielte auf dem Harmonika und Harmonium viele geistliche Lieder, wechselte der Kaperfamilie wöchentlich Geschenke, bot 300 ℔ zum Bau der am 9. Trinitatis 1863 eingeweihten Orgel an, die nach Entwurf Leuders mit neuen Kosten (1860 [illegible] 1862 [illegible] 10 [illegible] ℔ [illegible] 1886) vermehrt wurde, (wurde) das Kirchspiel in Seegrube 1866, das Jagerhaus 1870, bepflanzte die Gärten neu, verkaufte für 36000 ℔ Holz und zog zu allgemeinem Bedauern auf das gräflich von Hahnsche Familienfideikommiß Kuchelmiß Johannis 1873 nach Ludwigslust. Der einzige Sohn Karl wurde als Lieutenant der deutschen französischen Krieg 1870 mit und kehrte glücklich heim, während der Tochter, der einzige Sohn des Landrats von Plüskow auf Kowalz bei einer von den wilden Kleinasien, mit welchen die deutsche Cultur und Ansiedlung durch den Reichstag in Berlin verkauft wurde. Seegrube war bereits 1867 an Jurges verpachtet, Ahrenshagen 1873 an Boselmann, der 1875 auf unversöhnlich war. Bis 1874 zogen wegen Landmangel auf Ahrenshagen und Seegrube zu 2 Familien aus Ostpreußen, nach den von Hahn-Kuchelmißer Gütern, wo die Grundherrn seit 600 Jahr aus einer und derselben Familie hervorgingen. Lieberg trotz positiver Landmangel in Mecklenburg entblößt mit der Seele zu sein bewunderten. Im November 1896 wurde Ahrenshagen und Seegrube ohne Inventar an Prinz Albert von Altenburg Schloß Ferrahn verkauft für 415000 M, nach den Major von Plüskow Demmin 450000 M zuerst gehandelt hat.

Pastoren und Küster von Ferrahn siehe S. 353.

richten (Nr. 164) mitgetheilt, haben Seine Königliche Hoheit der Großherzog geruht, die bisherige, seit einem Jahre bestehende Alterversorgungsanstalt für die Mitglieder des Gewerbevereins zu einer allgemeinen Alterversorgungsanstalt für die Mitglieder des Vereins wird nach der „N. Z." Anfangs August auf einem Getreidefelde des Herrn Erdt-Bodow, unweit ½ Meile von hier, eine Prüfung

Thierschau halte nur, da das Wetter schon war, eine ziemliche Anzahl Besucher eingefunden. Für die vielen Verdienste Rindvieh und Pferde, nur Schau, die besonders von Thiere, namentlich

Ahrenshagen.

Schulmeister in Ahrenshagen.

Durchschnittlich 1771 – 1872 in 101 Jahren 10 à 10 Jahr.

1. 1690. N. N. Schneider.
2. 1771. Schlottmann.
3. 1773 – 1793 Liedler.
4. 1793 – 1806 Köster Joachim Diedrich Küsthirt Tagelöhner.
5. 1806 – 1817 Bohl, Gustav Tagelöhner
6. 1817 – 1819 Blackmeier Tagelöhner in Ribnitz
7. 1819 – 1820 Beese Maurer
8. 1820 – 1821 Himburg Schneiderfrau
9. 1821 – 1832 Schröder Johann Otto Schröder
10. 1832 – 1860 Reisch Carl Joachim Friedrich Stralsund
11. 1860 – 1872 Richter Johann Christian Friedrich Ludwig, Altschneider
12. 1872 – Ave Ludwig Johann Karl Heinrich

Hdschr. Daten i. Sage 1866?
3. Mai 1887 Schule abgebrannt in Fachwerk. Neu gebaut.
1891 Elisabeth i. Ahr.

Abschriften bekam Superintendentur.
Gutsbesitzer Rittmeister von Rustow.

Ahrenshagen Mitte Landwirthschaft

Inserate.

1885. Dec
1886. Nov

Mit dem Verkaufe eines Rittergutes mit Nebengut beauftragt, fordere ich Kaufliebhaber auf, mit mir dieserhalb in Verhandlung treten zu wollen.

Das Gut mit Nebengut ist 52 Last groß und zu fast 3 Hufen catastrirt. Davon sind $31\frac{1}{2}$ Last Acker mit $\frac{1}{2}$ Weizenboden und $\frac{2}{3}$ guter Roggenboden, 7 Last Wiesen, $1\frac{1}{2}$ Last gute Standkoppel und $12\frac{1}{6}$ Last schlagbares Holz. Dasselbe liegt $\frac{1}{2}$ Stunde von der Bahn entfernt, bietet einen angenehmen Wohnsitz mit Jagd und Fischerei.

Der Acker ist in guter Cultur. Die Gebäude sind in gutem baulichen Zustande.

Das mitzuverkaufende Inventarium besteht aus 7 Gespann Pferden, 65 Kühen, 20 Haupt Jungvieh, 900—1000 Schafen, guter Schweinezucht und den zur Betreibung der Wirthschaft erforderlichen Wirthschaftsgegenständen.

Güstrow. W. H. F. Krull, Rechtsanwalt.